



Kieswerk Achner in Wallgau / Krün Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Planungen zur Erweiterung von Kiesabbau und Verfüllung

Stellungnahme hinsichtlich Bewertung der Standorteigenschaften

Auftraggeber

Gebrüder Achner GmbH
Am Stausee 16
D-82494 Krün

Projektnummer: 20 C-03
Bericht vom: 09.06.2022
Umfang: 5 S., 0 Anlagen
Ausfertigungen: 1-fach für AG
elektronisch
Bearbeitung: Andreas Ther

Der Bericht darf nur für den bestimmungsgemäßen Zweck durch den Auftraggeber verwendet werden. Eine Weitergabe an Dritte (auch auszugsweise) und die Verwendung für werbliche Zwecke sind nur mit schriftlichem Einverständnis des Gutachters gestattet.



1 Vorgang

Die Fa. Gebrüder ACHNER GmbH betreiben seit mehreren Jahrzehnten in Wallgau / Krün einen Kiesabbau.

Auf Basis der Planung des Planungsbüro Joseph Wurm, Weilheim, vom 07.04.2021 wurde die Erweiterung der Kiesabbaus der Gebrüder Achner GmbH beantragt. Mit Bescheid vom 22.07.2021 erteilte das Landratsamt Garmisch-Partenkirchen die Erlaubnis, den Kiesabbau auf den Grundstücken Flur Nr. 313 T und 309/5 T der Gemarkung Wallgau, zu erweitern.

Allerdings wurde der Kiesabbau nur bis zu einer maximalen Tiefe von 852,00 m üNN gestattet.

Die Erlaubnis zu tieferreichenden Abbauten bis auf 839 m üNN, wie sie im bisherigen Kiesabbau genehmigt waren (siehe Bescheid vom 27.06.2012), wurden nicht erteilt. Ergänzend wurden für die Erweiterung umfangreiche naturschutzrechtliche Auflagen gemacht.

Die Beschränkung der Genehmigung hinsichtlich Flächen und Abbautiefe stellt für den Kiesabbau eine wesentliche Einschränkung dar.

Das Sachverständigenbüro Andreas Ther Umweltconsulting ist beratend für die Gebrüder Achner tätig und soll im Rahmen der Verfüllung als Fremdüberwachung eingesetzt werden. Da das Sachverständigenbüro diverse baulicher Tätigkeiten (unter anderem die geochemische Begleitung des Bauvorhabens Kramertunnel) begleitet und mit der regionalen Geologie vertraut ist, wurde eine Stellungnahme zur Bewertung der Bedeutung des Kiesabbaus in Wallgau/Krün, auch im Hinblick auf die Verfüllung beauftragt.

2 Kiesabbauten und Verfüllmaßnahmen im regionalen Zusammenhang

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen erstreckt sich über eine Fläche von 1012 km² und umfasst das ober Isartal und das obere Loisachtal. Die südliche Grenze bildet die Landesgrenze nach Tirol sowohl im Isartal als auch im Loisachtal. Nach Norden zu bilden die Gemeindegebiete von Uffing, Spatzenhausen, Riegsee und Großweil die Grenze.

Die nutzbaren Kies- und Sandvorkommen im Landkreis wurden durch die quartären Vereisungsperioden gebildet. Hierbei wurden bei den Gletschervorstößen sowie während der Rückzugstadien von Isar- und Loisachgletscher gegen Ende der Würmeiszeit ausgedehnte Kiesablagerung durch die vom Eisrand abströmenden Schmelzwässern gebildet.

Diese ausgedehnten – und abbauwürdigen - Kiesablagerung befinden sich im Landkreis Garmisch-Partenkirchen erst nördlich des Südrands der Murnauer Mulde in der Umgebung von Riegsee sowie im Raum Spatzenhausen und setzen sich nach Norden in den angrenzenden Landkeis (Weilheim-Schongau) in die Umgebung von Obersöchering bzw. Habach und Eglfing fort. Weitere abbauwürdige Kiesvorkommen liegen im Loisachtal zwischen Schwaiganger und Großweil und dann – weiter nördlich im Landkreis Weilheim-Schongau in der Umgebung von Sindelsdorf.



Südlich der Linie Murnau - Ohlstadt gibt es im **Loisachtal** keine größeren Kiesvorkommen, die aktuell abgebaut werden oder abgebaut werden könnten. Allenfalls kleine, teils historische Kiesgewinnungen sind aus lokal begrenzten Schotterablagerungen (Moränen) bekannt; sie haben jedoch keine regionale und wirtschaftliche Bedeutung. Zudem sind große Bereiche als Natur- und Landschaftsschutzgebiete geschützt oder liegen in Schutzgebieten für die Wassergewinnung, so dass hier dauerhaft kein Kiesabbau möglich ist.

Da es im südlichen Loisachtal keine Kiesabbauten gibt, muss der für sämtliche Bautätigkeiten im oberen Loisachtal benötigte Kies und Sand antansportiert werden. In der Regel wird der Kies und Sand aus den Kiesabbauten am Nordrand des Landkreis bzw. dem Loisachtal südlich von Großweil zugefahren.

Weiterhin gibt es mit dem Fehlen von Kiesabbauten auch keine Verfüllmaßnahmen gibt. Der anfallende mineralische Abfall (vor allem Bodenaushub, Rückbaumaterial) aus dem oberen Loisachtal wird daher in gleicher Weise in den nördlichen Landkreis zu den dortigen Gruben abgefahren und – je nach Schadstoffgehalt – in diesen Gruben verfüllt.

Die Transportstrecken von den genannten Kiesabbauten bis nach Garmisch-Partenkirchen (gerechnet: nördlicher Ortseingang von Partenkirchen) betragen zwischen 26 km und knapp 30 km.

Im oberen **Isartal** liegen größere Kiesvorkommen in der Umgebung der Gemeinden Krün und Wallgau. Auch hier unterliegen große Flächen möglichen Kiesabbaus dem Landschaftsschutz oder sind besiedelt, so dass ein wirtschaftlicher Abbau auf wenige Flächen beschränkt ist.

Der **Kiesabbau der Gebrüder Achner GmbH** stellt hier den einzigen größeren Kiesabbau dar.

Gemäß den vom Kieswerk der Gebrüder Achner GmbH zur Verfügung gestellten Daten wurden in den Jahren 2019 bis 2021 folgende Massen gewonnen bzw. umgeschlagen:

	2019	2020	2021
Kieslieferungen	38 491 m ³	35 787 m ³	37 643 m ³
Annahme mineralischer Abfall zur Verfüllung	25 703 m ³	30 192 m ³	29 622 m ³

Der im Kieswerk abgebaute Kies wurde von der Fa. Achner (oder anderen Transporteuren) zur Bautätigkeit überwiegend im oberen Isartal, teils auch bis nach Garmisch-Partenkirchen geliefert. Auch der überwiegende Teil des Verfüllmaterials stammte gleichermaßen aus dem oberen Isartal, teils auch aus dem Raum Garmisch-Partenkirchen.

Hinweis: Eine detaillierte Aufstellung zu den Kiesliefer- bzw. Aushubanfallstandorten und deren Entfernung zum Kiesabbau liegt nicht vor.



3 Bewertung

Die Kiesabbau der Gebrüder Achner ist damit die einzige Kiesgewinnung von Bedeutung im oberen Isartal. Mit Ausnahme einer weiteren (vergleichsweise kleinen) Verfüllmaßnahme nördlich von Mittenwald ist der Kiesabbau auch die einzige Verfüllmaßnahme von regionaler Bedeutung im oberen Isartal.

Zahlen zum Gesamtverbrauch an Kies und Sand im Rahmen von Baumaßnahmen im oberen Isartal und im Raum Garmisch liegen nicht vor. Die von der Gebrüder Achner GmbH aufgelisteten Massen zeigen einen über 3 Jahre hinweg gleichmäßigen Bedarf, der nach unserer Einschätzung den überwiegenden Teil der baulichen Tätigkeit im oberen Isartal mit Kies und Sand versorgt und auch einen diesbezüglich relevanten Beitrag für das obere Loisachtal leisten dürfte (von Sondersituationen wie dem Bauvorhaben Kramertunnel abgesehen).

Würde die Kiesgewinnung im oberen Isartal im Bereich Wallgau/Krün deutlich zurückgehen oder mangels Erweiterungsmöglichkeit eingestellt werden, müsste der im Kieswerk Achner gewonnene Kies von außerhalb angeliefert werden.

Die zum oberen Isartal nächstgelegenen Kiesgruben sind – analog wie im Bereich Garmisch-Partenkirchen – die Kiesabbauten im Loisachtal zwischen Schwaiganger und Großweil sowie die Kiesgewinnungen in der Umgebung von Sindelsdorf / Habach. Die Entfernung dieser Kiesgewinnungen nach Wallgau/Krün beträgt über die Strecke Kochel – Walchensee 32 km (von Großweil) bzw. 39 km (von Sindelsdorf). Über die für Lkw-Transporte deutlich besser befahrbare Strecke über Garmisch-Partenkirchen beträgt die Entfernung 43 km (von Großweil) bzw. 50 km von Sindelsdorf).

Unter der Annahme, dass der Transport – wie üblich und zur Minimierung der Transporte – überwiegend mit Sattelzügen (angenommene Ladung je 14 m³) erfolgt, wären für den Ersatz der derzeit im Kieswerk Achner gewonnen und im oberen Isartal ausgelieferten Kiesmassen jährlich ca. 2.700 bis 3.000 Lkw-Ladungen bzw. Transporte erforderlich.

Wenn man idealerweise davon ausgeht, dass die Abfuhr der mineralischen Abfälle (Aushub) zu 75 % über Rückfracht der Kiestransporte erfolgt, bleiben weitere 25 % Bodenaushub und andere mineralische Abfälle, die zu den genannten Gruben im nördlichen Landkreis gefahren und dort entsorgt werden müssten. Dies bedeutet, dass jährlich weitere 500 bis 600 Lkw-Ladungen / Transporte anfallen.

Das obere Isartal ist über die Bundesstraße 11 erschlossen, die im Abschnitt Kochel – Wallgau über die Passstraße des Kesselberg führt. Die Erschließung über die A 95 und B 2 führt (bis zu einer etwaigen Fertigstellung des Wanktunnels) durch das Zentrum von Partenkirchen und weist als weitere Engstelle (bis zur Fertigstellung des Auerbergtunnels) den Abschnitt Autobahnende – Oberau auf.



Gebrüder ACHNER GmbH
Beantragung der Erweiterung des Kiesabbaus in Wallgau/Krün
Bewertung der Standorteigenschaften


Stellungnahme vom 09.06.2022

Ohne genauere Bilanzierung der Emissionen bzw. des Treibstoffverbrauchs durch die zusätzlichen Transportstrecken von 40 bis 50 km für die Kies- und Sandversorgung bzw. die Abfuhr von mineralischen Abfällen zeigt die Aufstellung, dass die Fortsetzung und damit die Erweiterung des Kiesabbaus im Kieswerk der Gebrüder Achner GmbH eine erhebliche Bedeutung für die Verkehrs- und Umweltbelastung im Oberen Isartal und auf den Zuleitungsstrecken von den bestehenden Kiesgewinnungen im nördlichen Landkreis hat.

Eine ausreichende Erweiterung des Kiesabbaus und Möglichkeiten für die Verfüllung liegt damit aus Sicht des Verfassers voraussichtlich auch im öffentlichen Interesse.

Oberammergau den 09.06.2022

Andreas Ther Umweltconsulting



Andreas Ther

(Sachverständiger nach §18 BBodSchG SG2)



Anlagen

Übersichtsplan mit Lage der Kiesgewinnungen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen